

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufsch, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Nossen, Mohorn, Müllig-Koitzsch, Kunzig, Neufürchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Koitzsch, Rothschönberg mit Verne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Corpusszeile.

Print und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger d. d. 14. Juli 1903.

No. 82.

Dienstag, den 14. Juli 1903.

62. Jahrg.

Bekanntmachung.

Dem hier Freibergerstraße Nr. 107 wohnhaften Händler Herrn Carl Gustav Hänisch ist unterm heutigen Tage auf darum geschehenes Ansuchen eine Duplikatradfahrkarte erteilt worden und wird daher die ihm am 20. Februar dieses Jahres unter Nr. 104 von hier ausgestellte Originalkarte zur Vermeidung von Mißbrauch hiermit für ungültig erklärt.

Wilsdruff, am 10. Juli 1903.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

520 II.

3gr.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15. bis 29. d. Mts. ist der 2. Termin städtische Anlagen an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm hat am Sonnabend Vormittag seine Nordlandsreise von Swinemünde aus an Bord der „Hohenzollern“ angetreten. Der Kreuzer „Nymphe“ und das Torpedoboot „Sleipner“ folgten der Kaiserin; zum gleichen Zeitpunkt begab sich die Kaiserin mit ihrer Nacht „Iduna“ von Swinemünde nach Warnemünde. Die Zeitungsnachricht, der Kaiser habe zu dem amerikanischen Admiral Cotton in Kiel geäußert, er wolle den Prinzen Heinrich mit einem Geschwader in Erwiderung des amerikanischen Geschwaderbesuches im nächsten Jahre nach Amerika senden, soll völlig unbegründet sein. Ebenso werden jetzt die Äußerungen, welche der Monarch dem Amerikaner Vanderbilt gegenüber über die Frage einer etwaigen Reichstagsauflösung, über das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen und über sonstige innerdeutsche Verhältnisse gethan haben soll, von offiziöser Berliner Seite als unbegründet bezeichnet. Die Vorarbeiten zu dem neuen Reichshandhabgesetz sind in den beteiligten Einzelressorts der Reichsverwaltung in vollem Gange. Ihr Abschluß steht in nächster Zeit bestimmt zu erwarten, sodas also die Staatsentwürfe rechtzeitig zu dem festgesetzten Termine, zum 1. August, beim Reichschancery eingereicht werden können. Es kann wohl als selbstverständlich gelten, das diesmal die Neuforderungen der Einzelressorts eine noch sorgfältigere Prüfung als sonst seitens der Reichsfinanzverwaltung finden werden, da die Lage der Reichsfinanzen im allgemeinen noch immer eine unbefriedigende ist. Gegen die neue Militärvorlage, welche den neu-gewählten Reichstag gleich in seiner ersten Session beschäftigen wird, ist letzter Tage in den führenden Blättern der Zentrums- und Reichspresse nachdrücklich Front gemacht worden, mit der Begründung, die Zentrums- und Reichspartei könne die finanzpolitische Verantwortung für die Neuforderungen der Militärverwaltung nicht übernehmen. In anderen Zentrumsblättern wird indessen schon jetzt entschieden bezweifelt, das es die Zentrums- und Reichspartei im Reichstage wegen der Militärfrage auf einen Konflikt mit der Regierung ankommen lassen würde, welcher Zweifel offenbar auch seine Berechtigung besitzt. Höchstens die bayerischen Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages dürften gegen die zu erwartenden neuen Militärforderungen stimmen, was aber dem bisherigen oppositionellen Verhalten des bayerischen Zentrumsführers in den Beiratsfragen des Reiches nur entsprechen würde. Zeitgemäße Umbildung des Preußenliedes. Der „Stdn. Ztg.“ wird geschrieben: „Neulich führte mich eine Wanderung in die schön gelegene Hauptstadt eines westfälischen Regierungsbezirks. Aus den Fenstern eines Schauhauses in der Vorstadt klang frischer Kindergesang, und ein vielstimmiger Chor trug die schöne Weise des Preußenliedes an mein Ohr. „Sei's trüber Tag, sei's heit'r'r Sonnenschein“, so sang ich die alte, traute Melodie für mich mit; doch was war das? Nicht „ich bin ein

Preuße, will ein Preuße sein“, sondern „ich bin katholisch, will katholisch sein“ schmetterten die jugendlichen Stimmen weiter. Ich traute meine Ohren nicht. Noch zwei Verse wartete ich ab und jedesmal sang es: „Ich bin katholisch, will katholisch sein“. Der Bestrebungen zur Erhaltung und Belebung des deutschen Volksliedes sind ja viele; diese hat unstreitig den Vorzug bemerkenswerther und zeitgemäßer Eigenart; weitere Kreise auch auf diese Art der Pflege des vaterländischen Liedes aufmerksam zu machen, konnte sich ein deutscher Musiker und Lehrer nicht versagen.“ Schade, das Graf Bülow diesen begeisterten Gesang nicht gehört hat. Ihm müßte das Herz im Leibe gelacht haben. In Bayern geht man jetzt ernstlich an die Reform des Landtagswahlrechtes. Die Novelle zum Wahlgesetz, welche für die bayerischen Landtagswahlen das geheime, direkte und allgemeine Wahlrecht bringt, soll bereits fertiggestellt sein. Wie es heißt, würde bei der Wahlreform das Alter für die Wahlmündigkeit weiter hinausgeschoben werden, als bisher. Jedenfalls dürfte aber der praktische Effekt des neuen Wahlgesetzes in einer Vermehrung der „Genossen“ in der bayerischen Abgeordneten-kammer bestehen. Zu den von der englischen Presse verbreiteten Alarmnachrichten aus Peking, die eine Wiederholung der Ereignisse des Jahres 1900 in Aussicht stellen, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Der Ausbruch lokaler Unruhen wäre in China angesichts der in mehreren Provinzen herrschenden ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse keine außerordentliche Erscheinung. Als unrichtig stellen sich die in letzter Zeit von englischen Blättern verbreiteten Nachrichten über eine Bedrohung der Gesandtschaften heraus. Ueber das Befinden des Papstes besagt ein vom Sonnabend Abend 7 Uhr veröffentlichtes Bulletin Folgendes: „Der Tag verging ziemlich ruhig; das erleichterte Allgemeinbefinden erhält sich. Die ärztliche Untersuchung der Brust konnte wiederholt werden. Das Niveau der kleinen Menge Flüssigkeit, die nach dem gestern ausgeführten Brusthöhlenlicht geblieben ist, ist stationär. In der oberen Gegend von diesem Niveau hört man leichte Brustfell-Reibungen mit nicht reichlichem feuchten Rasseln. Der Puls ist weniger klein und weniger schwach. Puls 86, Atmung 28, Temperatur 36,9. Die Stimmung des erlauchten Kranken ist mehr gehoben.“ (Seg. Rossi, Mazzoni, Rayponi.“ Die „Gazetta Stefani“, das führende Blatt der italienischen Regierungspresse, enthält nachstehende Mittheilung: „Infolge des ersten Gesundheitszustandes des Papstes haben auf gleichzeitige Mittheilungen, die zwischen den Kabinetten von Rom und Paris ausgetauscht wurden, König Viktor Emanuel und Präsident Loubet in vollkommener Uebereinstimmung beschlossen, ihre Begegnung auf einen Zeitpunkt zu verschieben, der festgesetzt werden wird, sobald die Umstände es zulassen.“ — Die offiziellen Berichte vom Sonntag verzeichneten eine leichte Besserung; die aber über den Ernst der Gefahr ebenso wenig hinwegtäuschen kann, wie die angebliche Reuegerung Dr. Mazzonis, eine unmittelbare Gefahr besche nicht. In der Nacht schließ-

Papst Leo einige Stunden. Der Puls war nach dem letzten Bulletin weniger klein und etwas kräftiger, die Harnabsonderung gering, die Temperatur 36,4. Es fehlt aber Rossi's Unterschrift. — Wie nachträglich bekannt wird, hatte Papst Leo vor acht Tagen eine als Seherin bekannte Karmeliternonne aus dem Kloster der fünf Wundmale in Rom zu sich beschieden, um aus ihrem Munde zu hören, ob er sterben werde oder nicht. Elisabeth, so heißt die Nonne, soll seiner Zeit auch den Tod des französischen Präsidenten Faure, wie den des Königs Humbert prophezeit haben. Die Nonne sagte nun nach einem Bericht des P. T. dem heiligen Vater, er werde während der Novena der Madonna del Carmine sterben. Die Gläubigen seien der Ansicht, das das Ende des Papstes spätestens am 16. Juli (dem Ausgang der Novena) eintreten werde. — Besser wäre es gewesen, dem Sterbenden die Ruhe nicht zu rauben — wenn die Mittheilung überhaupt auf Wahrheit beruht. Das neue österreichisch-ungarische Wehrgesetz wird nach einer Erklärung des Vizepräsidenten Kolosvary auf der zweijährigen aktiven Dienstzeit beruhen; nur bei der Kavallerie und der reitenden Artillerie werde die dreijährige Dienstzeit aufrecht erhalten werden. Bei der Marine werde die Dienstzeit von vier Jahren auf drei herabgesetzt. König Peter von Serbien feierte am Sonntag seinen Geburtstag, den ersten seit seiner Thronbesteigung. Aus diesem Anlaß ging es in Belgrad hoch her. Es fanden auch viele Beförderungen in der Armee und Be-gnadigungen Beurtheilte statt. Vor Allem wurden die Verschwörer bedacht; so wurde ihr Oberhaupt, der berühmte Oberstleutnant Mijaskich, zum Chef der allgemeinen Armeeeinheit, der wichtigsten Stelle im Kriegsministerium, ernannt. Der Kriegsminister, der sich gegen diese Beförderungen und Auszeichnungen erklärt hatte, mußte dem Einfluß der Offiziere weichen. — In der serbischen Regierung verschärfte sich die Meinungsverschiedenheiten. Eine Krise wird immer wahrscheinlicher. — Nach Privat-meldungen aus Belgrad ist der serbische Gesandte in Berlin, Dr. Miltichewitsch, auf seinem Posten bestätigt worden. Der deutsche Gesandte in Belgrad v. Voigts-Rheg wird in Folge dessen dem König Peter seine Beglaubigung demnächst überreichen. In Bulgarien hat der kalte Wasserstrahl Oesterreichs und der übrigen maßgebenden Kreise seine ernüchternde Wirkung nicht verfehlt. Man sieht ein, das man doch zu viel wagen würde, wenn man die Warnungen der Mächte in den Wind schälte, insbesondere deswegen, weil diese versichern, ihren Einfluß auch in der Türkei in friedlicher Richtung zur Geltung zu bringen. Fürst Ferdinand hat nun, wie bestimmt verlautet, beiden Mächten gegen-über erklärt, das Bulgarien keine weiteren militärischen Maß-nahmen treffen werde. Die bulgarische Regierung hat die Nachricht erhalten, das die Zahl der Flächlinge aus Macedonien in den letzten Tagen sich vermindert und das die türkischen Grenztruppen sich ins Innere Macedoniens zurückgezogen haben.

Nach Ablauf der geordneten Zahlungsfrist erfolgt gegen Säumige die Einleitung des Mahn- und eventuell Zwangsvollstreckungsverfahrens. Wilsdruff, am 13. Juli 1903.

Der Stadtrath.

Kahlenberger, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Beim unterzeichneten Stadtrath sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 15., 16. und 17. Stück des Jahrgangs 1903 vom Reichsgesetzblatt Nr. 30, 31 und 32 des Jahrgangs 1903. Diese Eingänge, deren Inhaltsverzeichnis in der Hauskur des Rathhauses aushängt, liegen 14 Tage lang in der hiesigen Rathskanzlei zu Jedermanns Einsicht aus. Wilsdruff, am 13. Juli 1903.

Der Stadtrath.

Kahlenberger.